

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 13

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man hat ja großen Genies noch ärger mitgespielt. Lassen sie die Leute parlieren. Mancher wird vielleicht mit Spott und Verachtung auf ihr Blatt herabblicken, und wäre nicht im Stande 3 Redesätze, die richtig auf einander giengen, niederzuschreiben: So wie es Leute giebt, die alle Prediger durchlassen, und dennoch nicht fähig wären, ein Pater noster vor ihrer Magd — oder Kaze mit Anstand herzusagen. Wie mancher taucht einen Schauspieler, und sollte er selbst die Bühne betreten, so stünde ein Kloß da mit all seinen hölzernen Talenten. Vers nie versucht, der weiß es nicht, sagt irgendwo Hr. Lavater. Suchen sie, so gut als möglich, ihre Pränumeranten zu befriedigen. Diese werden für Hundert Kreuzer nicht lauter Meisterstücke fordern. Diejenigen, die nichts bezahlen, haben nichts zu fordern. Kritisieren sie — und machens ihnen da und dort zu ihrem Nachtheile zu hundt? — Nun gut! Geben sie zurück. Ein bisigen Salz und Pfeffer thut oft gute Wirkung.

Doch was für einen ungeheuer langen Brief hab ich nicht niedergeschrieben. Verzeihen sie mirs, mein bester Hr. ich war zum Plaudern aufgelegt. Kann ich übrigens zuweilen mit einem Plussäzgen dienen, so befehlen sie. Mein P ** a, dem ihr Unternehmen recht wohl gefällt, lässt sie grüßen, und zu ihrem Unternehmen aufmuntern. Kann er ihnen mit helvetischen Anekdoten Freude machen, so wird ers herzlich gerne thun.

Ich bin Ihr F. A. B ***

Es wird zum Kauf angeboten.

Ein grüner attlasner Teppich mit rothem Guirlanden.
Ein paar silberne Schuh Schnallen.

In der Brunnerischen Apotheck sind zu haben die englischen Gesundheits Täfelchen, die bey Blähungen, Verstopfungen, Magenwehe und bey andern Unbäglichkeiten sehr gute Dienste thun.

Eine Tabacksdose in Gestalt einer Bassgeige, sehr niedlich gearbeitet.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Ein kleines Rennwägelein.

Ein Schraubstock von 40 bis 50 Pfunden.

Ein Unterbett.

Nachrichten.

Da die helvetische Gesellschaft ihre gewöhnliche Jahrsversammlung zu Olten auf den 5 May (auf welchem der Maymarkt daselbst einsfällt) fest gesetzt, als wird das Ehrende Publicum anmit benachrichtigt, daß der Oltner Maymarkt dieser Ursachhalber von dem 5 auf den 26 May zurück gestellt worden.

Es dienet dem Publicum vorläufig zur Nachricht, daß man das in auhiesiger Spitalscheuer und Bestallung befindliche G'chiff und Geschirn öffentlich verkauffen wird, wo zu der Tag nächstens wird bestimmt werden.

Anzeige einer Diebsbande.

Infolg einer zuverlässigen Nachricht, soll eine aus 23 Personen bestehende Faune und Diebsbande, aus Hessen sich gegen die Schweiz gewendet haben; dahero Ueghhrn gutbefunden, zum Besten Ihrer Lande, dieselbige ausschreiben und bekannt machen zu lassen: 1) Philipp Schleming, derselbe ist der Hauptanführer dieser Bande, ungefähr 60 Jahr alt, trägt einen blauen Rot mit einem Kragen, ein hellblau Leibchen, leinene Hosen, weiße Strümpfe, hat schwarze Haare, vorne auf dem Kopf eine Platte, und ist ihm die rechte Hand, wegen eines erhaltenen Hiebes, etwas schief und lahm gewachsen; 2) Christoph Räbelin, von Eichsfeld gebürtig, etwa 26 Jahr alt, ist ein Schwie-